

unrecht erhalten? Gibt es an welchen Plätzen man, abbauen kann? Sch.

Lefer, auf dem Sie zu Der Wege sind gar viele! anderen weisen als die einen anderen als die wollen wieder einen an- auch der Kleinhandel will e usw. uff. Deshalb lö- befallen. Wenn es einer so haben wir nichts da- noch lagen, daß die Wege, geplankt sein müßen mit es je den Deutschen, und unabhängig sind von der wir als einzelnes Volk ben. Tatsache ist, daß im xtilwaren, Schuhe, Wein, illich herunter gegangen Die Schriftleitung.

**be-Tanz**  
egelsuppe  
neuem Wein  
tag ladet freundlichst ein  
ller", Walldorf.

hsonntag ab 2 Uhr

**unterhaltung**  
ensaal ausgeführt von  
ersten Tanzsport-  
aus Pforzheim.

hweihsonntag  
**pppe**  
füßen  
1171

nd Zellertäler

**be", Ebhausen**

**Du?**  
rbe?

weih wird überall etwas  
es geboten. Der Gastwirt,  
diese Lage seine Vorbereit-  
räft, darf nicht übersehen,  
ne  
**Zeitungs-Anzeige**  
daß auch bei ihm etwas

erg.

**Einladung**  
ichen Verbindung ge-  
wandte, Freunde und  
te auf  
1102

Oktober 1930  
Wären" in Wildberg  
einzuladen

**Hedwig Reutter**  
Tochter des  
Gottl. Reutter, Osen-  
und Berggeschäft  
Wildberg

ung 1/2 12 Uhr  
jeder besonderen Ein-  
shmen zu wollen

ff-Sulz.

**Einladung**  
jemit, Verwandte,  
ante zu unserer am  
den 20. Oktober 1930  
Rose" in Sulz  
zeits-Fest freunds-  
zuladen  
1051

**Pauline Schechinger**  
Tochter des  
+ Wilh. Schechinger  
Schuhmacher  
Sulz.

Uhr in Sulz

att jeder besonderen  
nnehmen zu wollen.

# Der Gesellschaft

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertagen“, „Unser Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn A 1.60; Einzelnummer 10 A. — Erscheint an jedem Werktage. — Verbreitete Zeitung im O.-L.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle ober deren Raum 20 A, Familien-Anzeigen 15 A, Reklamezeile 60 A, Sammelanzeigen 60% Zuschl. für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk.A. Stuttgart 5113

Nr. 244

Begründet 1827

Samstag, den 18. Oktober 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

## Beginn der großen politischen Aussprache im Reichstag

### Das Schuldentilgungsgesetz in 2. Lesung angenommen

Berlin, 17. Okt.

Präsident L ö b e eröffnet die Sitzung um 10 Uhr. Abg. Dr. Neubauer (Komm.) erklärt, zu dieser Regierung könne man nur schärfstes Mißtrauen haben, da sie von Woche zu Woche von einem Bankrott zum anderen schreite. Die Nationalsozialisten sollten mit Anträgen gegen die Kapitalflucht vorichtig sein, denn kurz vor dem Hitler-Putsch habe ihr theoretischer Kronleuchter Feder sein Kapital ins Ausland ...

Bei diesen Worten springt Abg. Feder (Nat.-Soz.) auf und ruft erregt: Das ist eine Unverschämtheit! Von den Nationalsozialisten ertönen laute Schlußrufe. Präsident L ö b e: Er könne nur gegen unparlamentarische Ausdrücke einschreiten, nicht aber gegen Behauptungen, die nach Meinung des Angegriffenen unrichtig sind.

Abg. Feder nennt die kommunistische Beschuldigung der Kapitalverchiebung eine Lüge. Abg. Dr. Neubauer antwortet mit dem Zuruf: „Sie unverschämter Bursche!“ Beide erhalten einen Ordnungsruf.

Abg. Dr. Ducaß (Deutschnat.) fragt den Finanzminister, wer denn eigentlich die Gläubiger des Reichs seien. Daß der Finanzminister das Geld von den deutschen Banken nicht bekommen habe, sei ein Sturmsignal erster Ordnung. Die Regierung könne doch selbst nicht glauben, daß durch diese „Ueberbrückungsanleihe“ die Finanzen in Ordnung gebracht werden. Es gebe eben nicht, den deutschen Lebensstandard aufrecht zu erhalten und gleichzeitig aus den Mitteln des verarmten Volks den französischen Militarismus zu finanzieren. Der französische Kriegsmilitarismus könne sich auf unsere Kosten Ausgaben von 6 bis 7 Milliarden Franken leisten. (Hört, hört! rechts.) Der Redner appelliert an die Mittelpartei, die junge Generation nicht mit unbezahlbaren Schulden zu belasten.

Reichsfinanzminister Dietrich, von der Rechten mit dem Ruf empfangen: „Der Angeklagte hat das Wort!“, verteidigt unter lärmenden Zurufen die Zahlen, die die Reichsregierung über die Fehlbeträge genannt hat. Die laufenden Schulden hätten am 1. Oktober rund eine Milliarde betragen. Die große Belastung durch die gesteigerte Arbeitslosigkeit habe eine Verminderung dieser Schulden verhindert. Am 1. April nächsten Jahres werde die finanzielle Lage die gleiche sein wie am 1. April 1930. Die Regierung gehe bei ihren Berechnungen davon aus, daß die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung im Februar 2,6 Millionen betragen werde. (Dauernde Rufe rechts: Alles Illusion!) Die Regierung gehe davon aus, daß die Steuerausfälle im nächsten Jahr etwa 1 Milliarde erreichen. Der Etat für das nächste Jahr werde in den nächsten Tagen dem Reichsrat zugeleitet. Er schließt in Einnahme und Ausgabe mit 10,4 Milliarden ab, sei also um 1 Milliarde heruntergedrückt worden. Auf diese Weise werde es gelingen, das Gleichgewicht herzustellen. Unter lautem Gelächter der Rechten erklärt der Minister zum Schluß, daß es keinen anderen Weg gebe, ganz gleichgültig, wer eines Tages am Ruder sei. Der Minister ruft der Rechten zu: „Glauben Sie mir doch. Ich bin doch kein Lügner! Meine Aufgabe ist, das deutsche Volk aus seiner finanziellen Not herauszuführen, und diese Aufgabe werde ich mit allen Kräften zu erfüllen suchen.“ (Lärm rechts, Beifall in der Mitte.)

Abg. Reil (Soz.): Seine Partei sei immer für die Ordnung der Finanzen eingetreten. Der Redner verliest dann Akten aus dem Untersuchungsausschuß des bayerischen Landtags über die angebliche Kapitalverchiebung des nationalsozialistischen Abgeordneten Feder aus dem Jahre 1923. (Lärm und Zwischenrufe rechts. Drei Nationalsozialisten werden zur Ordnung gerufen.)

Abg. Dr. Bang (Dntf.) erklärt, es handle sich um nichts anderes als um den letzten Rettungsversuch eines zusammenbrechenden Systems, über das die Entwicklung mit harter Logik hinweggehen werde. Ein Ueberbrückungskredit sei nichts weiter als eine Vorwegbeschlagnahme künftiger Reichseinnahmen.

Abg. Feder erwidert dem Abg. Reil, er habe lediglich ein entwertetes Bankdepot abheben wollen. Abg. Reil (Soz.) antwortet, das Depot habe doch als Pfand für eine größere Summe dienen sollen.

Das Schuldentilgungsgesetz wurde sodann mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Sozialdemokraten in zweiter Lesung angenommen und der Ausschußberatung überwiesen.

Ein Antrag des Abg. v. Lindener-Wildau (Volkst.) über die Schuldbuchforderungen der aus Polen Vertriebenen wurde angenommen.

### Die Aussprache zur Regierungserklärung

Zur Regierungserklärung ergreift zuerst Abg. Müller (Soz.) das Wort. Die Nationalsozialisten und Deutschnationalen verlassen geschlossen den Saal.

Abg. Müller: Durch die Annahme des Schuldentilgungsgesetzes sei der Regierung bereits das Vertrauen aus-

gesprochen, die Mißtrauensanträge seien daher eigentlich überflüssig. Wenn die Wirtschaftskrise nicht wäre, würden die Sozialdemokraten gegen Minister wie Schiele und Treviranus ihr Mißtrauen befehlen. Man habe jetzt zwei Außenminister, einen für jetzt (Curtius) und einen für die Wahlen und den Hausbruch (Treviranus). Auf den letzteren sollte die Vorschrift angewendet werden: Nach dem Gebrauch tüchtig zu schütteln. (Heiterkeit.) Die Sozialdemokratie betrachte sich den Zeitpunkt nicht vorzeichnen lassen, an dem sie zum Angriff gegen dieses Kabinett übergehe. Die Nationalsozialisten hätten ihre Anträge zur Aufhebung der Zinsniedrigkeit aus dem Dritten Buch Mose, Kap. 25, entnommen. Es sei bezeichnend, daß sie ihre Anleihe bei Mose und den Propheten machen. (Zuruf: Sie haben ja das Versailles Diktat unterzeichnet!) Abg. Müller: Das habe ich getan kraft des Auftrags des deutschen Volks, und das kann ich jederzeit verantworten. (Widerpruch. Beifall bei den Sozialdemokraten und in der Mitte.) Von der Notverordnung betrachte die Sozialdemokratie einige Teile als unverteibar, wie die Bürgerabgabe. Sie werde im Ausschuß Änderungsanträge stellen. In der Außenpolitik stimme sie der Erklärung des Reichstanzlers zu.

Präsident L ö b e überreicht die Leitung dem Vizepräsidenten St ö h r.

Abg. Strajler (Nat. Soz.), von seinen Freunden mit lebhaften Stürzen begrüßt, betont, daß seine Partei von deutscher Art sei. Die Bilanz des zwölfjährigen sozialdemokratischen Systems sei ein verarmter Bauernstand, ein zerstörter Mittelstand, eine Geldwirtschaft, die durch ihre Lüge und Trugwahrung das Volk ins Verhängnis führe. Der Staat bringe seit Jahren die Steuern nur noch herein, indem er die Interessen der einzelnen Bevölkerungskreise gegeneinander ausspiele. Dieser Staat feiere das Volk immer tiefer in die Schuld der Knechtschaft hinein. Was ist aus dem Bismarckischen Reich geworden! Es herrscht Zügellosigkeit, Korruption, Verbrechen. Das ist die Bilanz ihrer (zu den Sozialdemokraten) zwölf Jahre. (Stürmischer Beifall bei den Nationalsozialisten.) Wir sind die Vertreter des neuen Deutschland. Wir sind nicht in dieses Haus gekommen, um wie ein alter Großpapa von uralten Wahlhugen zu erzählen. Wir sind Träger einer politischen Sendung, die mit Schiebeturn nichts zu tun hat. Wir sind abgehärtet durch einen zwölfjährigen Verfolgungskampf. Wir werden rau, aber ehrlich die fittische Staatsidee wieder durchsetzen. Unser Ziel ist die Befreiung des Verraums in der deutschen Wirtschaft, dazu Behebung der Arbeitslosigkeit und Gelundung der Landwirtschaft. Wir verlangen nicht nur ein Arbeitsdienstjahr, sondern ein allgemeine Wehr- und Arbeitspflicht (Beifall rechts). Dann werden die Kräfte gewonnen, die die Verträge auf neue Grundlagen stellen werden. Das Volk hat uns für unsere Ideen einen Vertrauensbeweis gegeben, wie er in der Geschichte aller parlamentarischen Länder noch nicht dagewesen ist. (Zustimmung rechts.) Das Vertrauen des Auslandes ist nicht durch uns, sondern durch die Wärmnachrichten der jüdisch-marxistischen Presse geküßt worden. Wir sind Parlamentarier aus Zwang. Der Staat ist die Verfassung, aber die Verfassung ist nicht das Ziel, das Ziel ist die Nation. Mit uns ist die Seele des deutschen Volks. Wir wollen keine Reaktion, keinen planmäßigen Umsturz, sondern eine neue Ordnung. Wir wollen keine Klassenhege und keine Jugenerfolgung, sondern nur Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Leben. (Lebhafte Beifall bei den Nationalsozialisten.) Wir wollen keinen neuen Krieg, denn die Welt kann nur gesunden,

wenn die führenden Außenkulturvölker unter sich gefunden. Wir scheuen aber einen Krieg nicht, wenn er einmal das letzte Mittel sein sollte, die deutsche Freiheit wieder herzustellen. (Zuruf rechts.) Wahrheit allein wird das Volksgift der Kriegsschuldfrage vernichten. Wir verlangen die versprochene Abrüstung der anderen. Der Verkaufter Vertrag ist unerfüllbar und unmoralisch. Die Verfassung des Reichs und der Länder wird von uns geschützt. Moses war zweifellos einer der größten Befehlgeber, und wenn er sich damals gegen den Zinswucher wandte, dann ist das ein Beweis, daß die Juden damals genau so waren wie heute. (Stürmischer Beifall rechts.)

Sozialpolitik sei notwendig, sie solle aber nicht zu einem Versorgungsinstitut von zehntausenden sozialdemokratischer Faulenzen werden (erneuter Beifall rechts). Die Außenpolitik habe uns auch nicht einen Zentimeter vorwärts gebracht. Der Kapitalflucht werde man Herr werden, wenn man sie dem Landesverrat gleichstelle und sie mit Nachhau bestrafe. Der Redner spricht zum Schluß der Regierung das Mißtrauen seiner Partei aus, besonders dem Minister Gr ö n e r, der die Politik des Verrats fortsetze. (Der Reichstanzler verläßt den Saal.) Das deutsche Volk ist ermächt, den Preis bezahlen Sie (zu den Sozialdemokraten — stürmischer Beifall rechts — die Nationalsozialisten rufen dreimal im Chor: Deutschland erwache!).

Vizepräsident St ö h r weist darauf hin, daß der Abgeordnete Strajler dem Minister Gr ö n e r Eiddbruch vorgeworfen habe; dafür müsse er ihn zur Ordnung rufen.

## Neueste Nachrichten

### Errichtung der Ausschüsse

Berlin, 17. Okt. Nach der Vollziehung des Reichstags bilden sich sofort der Haushaltsausschuß, der Auswärtige und der Handelspolitische Ausschuß. Der Haushaltsausschuß wählte zum Vorsitzenden Heimann (Soz.) und zu Stellvertreter Reinhardt (NSoz.) und Dr. h. c. Klöckner (Ztr.). Der Auswärtige Ausschuß wählte zum Vorsitzenden Dr. Frick (NSoz.) und zum Stellvertreter Scheidemann (Soz.). Der Handelspolitische Ausschuß wählte zum Vorsitzenden Hente (Soz.) und zum Stellvertreter Dr. Dessauer (Ztr.). Der Auswärtige Ausschuß ist für Montag nachmittags 3 Uhr einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht eine Aussprache über die Genfer Völkerverhandlungen.

### Die Mißtrauensanträge

Berlin, 17. Okt. Im Reichstag verlaute, die Sozialdemokratie werde nur dann gegen die Mißtrauensanträge gegen das Kabinett Brüning, bzw. für einen Antrag der Regierungsparteien, die Regierungserklärung zur Kenntnis zu nehmen und über die Mißtrauensanträge zur Tagesordnung überzugehen, stimmen, wenn der Reichsarbeitsminister Stegerwald die vom Verband der Berliner Metallindustriellen beantragte Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruchs (Vohnsentung) ablehne. Es wird auch von der Möglichkeit gesprochen, die Abstimmung über die Mißtrauensanträge zu verschieben.

### Scholz auf Krankheitsurlaub

Berlin, 17. Okt. Nach der gestrigen Reichstagsitzung erregte die Mitteilung großes Aufsehen, daß der Führer der

## Auflösung des englischen Parlaments?

London, 17. Okt. Ein Mitarbeiter der „Daily Mail“ weist auf die schwierige Lage des Kabinetts Mac Donald hin. Der Vorschlag des kanadischen Erstministers Bennett über einen Vorzugszoll von 10 v. H. stoße auf den Widerstand der Minister Snowden, Graham und Henderson. Mac Donald stehe daher vor der Wahl, auf diese Minister zu verzichten oder die Dominien vor den Kopf zu stoßen. Mac Donald werde vielleicht selbst zu der Ueberzeugung kommen, daß eine freiwillige Auflösung des Parlaments besser sei, als eine Fortdauer des bisherigen Zustandes, in dem die Arbeiterregierung von der konservativen Opposition und den Liberalen nur geduldet sei. Auch das Arbeiterblatt „Daily Herald“ deutet die Möglichkeit der Parlamentsauflösung an.

### Schwere Bluttat in Polen

Warschau, 17. Okt. Der Kommandant der Sozialistischen Parteiliga in Czestochowa, Kostrowski wurde vor einigen Tagen seines Postens in der Krankenkassenverwaltung entbunden. Er drang nun gestern in das Arbeitszimmer des Inspektors Furmanczyk ein, erschoss ihn sowie einen Freund Furmanczyks und verletzete einen anderen Kassenbeamten und den Oberarzt durch Schüsse schwer. Dar-

auf erschöß er sich selbst. Die Ermordeten waren Wahlkandidaten des Pilsudskischen Regierungsbloßes.

### Stahlberg wieder in Helsingfors

Helsingfors, 17. Okt. Der mit seiner Frau entführte frühere Staatspräsident Stahlberg ist gestern wieder in Helsingfors eingetroffen und von den Parteimitgliedern und einer großen Menschenmenge freudig begrüßt worden. Die Entführer sind nun sämtlich verhaftet; es sollen Lappolente sein, die Führung der Lappo-Bewegung und der Frontsoldatenverband weisen aber jede Gemeinschaft mit den Tätern von sich.

### Sieg der brasilianischen Regierungstruppen

Newyork, 17. Okt. Nach einer Meldung der „New York Times“ aus Sao Paulo hat eine starke Abteilung der Aufständischen den Regierungstruppen bei Itarare südlich von Sao Paulo ein starkes Gefecht geliefert. Der Kampf wogte längere Zeit unentschieden hin und her. Schließlich blieben die Regierungstruppen Herren der Lage. Die Aufständischen zogen sich in Unordnung zurück. Sie mußten 200 Mann auf dem Kampfplatz zurücklassen, die gefangen genommen wurden.

# Beschlüsse des Städtetages

Stuttgart, 17. Okt. Der Vorstand des Württ. Städtetags befahte sich in einer kürzlich abgehaltenen Sitzung noch einmal mit der Lebensmöglichkeit der Gemeinden unmittelbar berührenden Frage der Einführung der Biersteuererhöhung und insbesondere der Gemeindegetränksteuer. Die Biersteuererhöhung ist in der Mehrzahl der Städte durchgeführt; in den übrigen wird sie nicht mehr lange auf sich warten lassen, einmal, weil die Finanznot dazu zwingt, und weiter, weil der Steuerverteilungsausschuß neuerdings beschlossen hat, solchen Gemeinden, die auf die Erhöhung der Biersteuer verzichten zu können glauben, keine Zuschüsse aus dem Ausgleichsstock mehr zu gewähren. Die große Mehrheit des Vorstands hält angesichts des Anwachsens der Wohlfahrtslasten der Gemeinden bei gleichzeitiger Absinken ihrer Einnahmen die Einführung der Getränkesteuer bis spätestens 1. April nächsten Jahres für unumgänglich, vollends, wenn das Reich seine Absicht verwirklicht, die Ueberweisungen aus den Reichsteuern an die Länder und Gemeinden um jährlich 288 Millionen zu kürzen. Der Vorstand erachtet es aber für zweckmäßig, eine einheitliche Steuerordnung für alle Gemeinden aufzustellen. Gegen die Absicht der Reichsregierung, die aus den

Reichstagswahlen entstehenden Kosten, die bisher zu vier Fünfteln vom Reich getragen wurden, künftig in voller Höhe den Gemeinden bzw. Ländern aufzubürden, spricht sich der Vorstand mit aller Entschiedenheit aus. Er begründet das damit, daß die Reichstagswahlen eine Angelegenheit des Reichs sind.

Zu der Frage, welche Bezeichnung nach Einführung der neuen Gemeindeordnung, d. h. ab 1. Dezember d. J. die Geschäftsstellen der Oberbürgermeister und Bürgermeister als Ersatz für „Stadtschultheißenamt“ und „Schultheißenamt“ führen sollen, spricht sich der Vorstand dem Ministerium des Innern gegenüber dahin aus, daß entsprechend dem Vorgehen in anderen Ländern für alle Geschäftsstellen der württembergischen Ortsvorsteher einheitlich die Bezeichnung „Bürgermeisteramt“ gewählt werden sollte.

Schließlich befahte sich der Vorstand noch mit der Frage, ob und wie die Reklame auf Landstraßen einheitlich, in einer das Landschaftsbild nicht mehr in dem bisherigen Maß störenden Weise und ohne finanzielle Belastung der Gemeinden einwandfrei durchgeführt werden könnte. Die Frage bedarf nach ihrer rechtlichen Seite noch weiterer Klärung und wird später weiterbehandelt werden.

Deutschen Volkspartei, Abg. Dr. Scholz, erkrankt sei und auf mehrere Wochen sich der parlamentarischen Tätigkeit enthalten müsse. — Dr. Scholz hat aus dem Krieg ein inneres Leiden zurückbehalten, das ihn im vorigen Jahr nötigte, sich einer Operation zu unterziehen. Die schweren politischen Arbeiten der letzten Monate scheinen seine Kräfte übermäßig in Anspruch genommen zu haben. Abg. Dauch würde voraussichtlich von der Fraktion mit der Geschäftsführung des Vorstehenden beauftragt.

### Verlängerung der Schulpflicht?

Berlin, 17. Oktober. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion verlangt in einem Antrag einen Gesetzentwurf wonach unter Gewährung von Reichsbeiträgen die Schulpflichtzeit verlängert werden soll, damit der Arbeitsmarkt von jugendlichen Arbeitskräften entlastet werde.

### Weitere Schlägereien in Karlsruhe

Karlsruhe, 17. Okt. In Karlsruhe und Durlach wiederholten sich gestern Angriffe der Kommunisten gegen nationalsozialistische Versammlungen. Mehrere Nationalsozialisten, die unbewaffnet waren, wurden verletzt. Die Polizei nahm im kommunistischen Parteilokal eine Durchsuchung nach Waffen vor. Die Ueberfälle waren planmäßig vorbereitet.

## Württemberg

Stuttgart, 17. Oktober.

**Vom Bezirksrat.** In öffentlicher Sitzung des Bezirksrats wurden am 15. Oktober 1930 sechs Wirtschaftserlaubnisgesuche genehmigt; es handelt sich um die Neugründung eines Hotels mit Gaststätte in der Friedrichstraße, einer Fischkofftuba und um Uebernahmen bestehender Wirtschaften. Drei Gesuche wurden abgelehnt, zwei mangelnden Bedürfnisses halber, eines wegen erheblicher Raumängel. Ein Gesuch wurde zurückgezogen, eines abgelehnt.

**Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart,** zu dem außer der Stadt Stuttgart das Amtsoberamt Stuttgart, die Oberämter Waiblingen, Böblingen und die Stadtgemeinde Juffenhausen (105 Gemeinden außer Stuttgart) gehören, war am 15. Oktober folgende: Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung 10 106 (8478 männliche, 1628 weibliche), in der Krisenunterstützung 2490 (1968 männliche, 522 weibliche), insgesamt 12 596. Die Zahl der Arbeitslosen im Stadtbezirk Stuttgart beträgt 7764. Die Zahl der Stellensuchenden überhaupt ist auf 25 480 angewachsen.

**Die Wasserfrage.** Der Gemeinderat befasste gestern die Rohwasserfrage des Wasserwerks im Berg. Das daraus bezogene Wasser soll sich bezüglich der Güte kaum von dem der Landeswasserwerkung unterscheiden. Direktor Link vom Städt. Wasserwerk teilte mit, daß der Wasserbedarf der Stadt Stuttgart für die nächsten zehn Jahre ausreichend gedeckt sei. Die Stadt könne sich daher an einem größeren Wasserunternehmen nicht beteiligen. Sie sei aber bereit, den übrigen Landeswasserabnehmern durch ein Gemeinschaftswerk zusätzlich Wasser abzugeben. Durch die Stuttgarter Wasserversorgungspläne würden gegenüber den staatlichen Plänen etwa 22,6 Mill. Mark eingespart.

Im Anschluß wurde das seit August d. J. fertiggestellte Redarkkraftwerk Rosenfeld bei der König-Karls-Brücke befasst. Das Werk befindet sich im Besitz der Redar A. G. und wurde dem städtischen Elektrizitätswerk Stuttgart auf 70 Jahre zur Ausnutzung gegen einen Betrag in Höhe von 1,1 Millionen RM. überlassen.

**Personalveränderungen im Gemeinderat.** Wie die „Württemberg. Zeitung“ hört, hat Frau Dr. Wilma Kopp ihr Gemeinderatsmandat für die Deutsche demokratische Partei niedergelegt. An ihre Stelle tritt Rektor König in Oberürkheim.

**Aus der Deutschen Volkspartei.** In der gestrigen Ortsausschuß-Sitzung der Deutschen Volkspartei Groß-Stuttgarts wurde an Stelle des seit einiger Zeit auf seinen eigenen Wunsch zurückgetretenen und inzwischen zum Ehrenmitglied der Partei ernannten Präsidenten a. D. Dr. v. Bälz Bürgermeister a. D. Gemeinderat Alfred Kramer zum Vorsitzenden der Stuttgarter Parteigruppe gewählt.

**Der Arkadenstreit im Calmerhaus, Königstraße 43 B,** dürfte nunmehr abgeschlossen sein. Der Bezirksrat hat in seiner nichtöffentlichen Sitzung am 15. Oktober die Einsprüche der Bauabteilung des Stuttgarter Gemeinderats zurückgewiesen und das Umbaugesuch der Firma Dörtenbach genehmigt.

**Juryfreie Kunstausstellung.** Wie die Juryfreie Künstlervereinigung E. B. mitteilt, ist der Besuch der Ersten Stuttgarter Juryfreien Kunstausstellung andauernd gut. In den ersten zehn Tagen wurden über 2000 Besucher gezählt. Die Ausstellung enthält 399 Werke von 145 Künstlern.

**Erinnerungsmedaille 1870/95.** Die Anträge auf Verleihung der von König Wilhelm II. im Jahr 1895 gestifteten Erinnerungsmedaille 1870/95 sind bis spätestens 15. No-

vember 1930 dem Präsidium des Württ. Kriegerbunds von den Vereinen vorzulegen, die heuer 25 Jahre ununterbrochen dem Bund angehören. Die Verleihung selbst erfolgt auf die Erinnerungstage an die Schlachten von Champagne und Villiers.

**Gegen die Gehalts- und Lohnabbauhypothese** wendet sich die Vela, Vereinigung der leitenden Angestellten, auf schärfste. Durch einen allgemeinen Lohn- und Gehaltsabbau lasse sich die jetzige Schwierigkeit der Wirtschaftslage und die Arbeitslosigkeit nicht beheben.

**Württ. Frontkämpferbund.** Von den Bezirksgruppen des Württ. Frontkämpferbunds werden zur Zeit Werbeveranstaltungen abgehalten, die über Ziele und Zwecke des Bundes Aufklärung geben. Zahlreiche Neuanmeldungen dürfen als äußere Erfolge verbucht werden. Dem Protest der Kriegsober im Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter wegen dem geplanten Abbau in Versorgung und Fürsorge hat sich der Württ. Frontkämpferbund angeschlossen, ebenso auch der Württ. Offiziersbund, die Arbeitsgemeinschaft der Regimentsvereinigungen, der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten und der Bund erblindeter Krieger.

**Eine Versicherungs-Tagung.** Am Montag, 20. Oktober d. J. tagen in Stuttgart die leitenden Außenbeamten der „Gothaer Allgemeinen Versicherungsbank A. G. in Gotha“ unter dem Vorsitz des ersten Banddirektors Jannott. Die „Gothaer Allgemeine“ wurde als Tochteranstalt der mehr als 100jährigen Gothaer Lebensversicherungsbank a. G. und der Gothaer Feuerversicherungsbank a. G. gegründet.

**Lufstreife.** Heute nachmittag 4 Uhr zeichnete in erstaunlich schnellem Flug ein Flugzeug am Karlsruher Himmel die Worte „Perfit“, dreimal „Ami“ und in einiger Entfernung ein riesiges Fragezeichen ab. Bei der Windstille waren die Buchstaben lange deutlich sichtbar. Das Flugzeug befand sich in solcher Höhe, daß es wie eine kleine Fliege dem Auge erschien. Vom Motorengeräusch war nichts mehr zu vernehmen.

**Vom Tage.** Heute vormittag wurde bei der König-Karlsbrücke die Leiche eines 48 J. a. Mannes aus dem Neckar gelandet. Es liegt Selbstmord vor.

### Aus dem Lande

**Heilbronn, 17. Okt. Meineid.** Das Schwurgericht hat den 24 J. a. Schreiner Emil Kern von Massenbach wegen Meineids zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, den 41 J. a. Schreiner Paul Hummel von Massenbach ebenfalls wegen Meineids zu 1 Jahr Zuchthaus und die 44jährige Bauersfrau Emma Knohloch von Massenbach wegen Anstiftung zum Meineid zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Allen drei Verurteilten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre aberkannt. Es handelte sich um einen Meineidsfall in einem Beleidigungsprozess.

**Kirchheim a. N., 17. Okt. Befehlsheim, 17. Okt.** 400 Liter Wein verloren gegangen. Am Mittwoch fuhr hier der Lastkraftwagen des Johannes Kurz aus Blattenhardt mit Wein beladen durch. Bei der Gärtnerei Fischer wurde der Wagen von einem kleinen Opelwagen angefahren. Durch den Anprall verlor der Führer des Kraftwagens die Herrschaft über diesen, so daß er an der Staßenböschung umgelegt wurde. Die sechs Personen, die auf dem Wagen saßen, kamen mit leichteren Verletzungen davon. An Wein sind etwa 400 Liter verloren gegangen.

**Niederöfen N. Brackenheim, 17. Okt. Jagdglück.** Gestern wurde auf der hiesigen Gemeindejagd ein Wildschwein (Keiler), 220–250 Pfund schwer, geschossen.

**Enzsdorf N. H., 17. Okt. Brennendes Benzol.** Dienstagabend entnahm der Chauffeur des Güterbeförderers Kraul aus einem vor dem Lagerstuppen der Güterbeförderer liegenden Benzinfäß Benzol für einen Lastkraftwagen. Zur besseren Sicht hatte er auf dem Führerfuß eine dicht geschlossene brennende Laterne gestellt. Pötzlich geriet das Benzol in Brand. Der Chauffeur, der leichten Brandwunden erlitt, machte sich sofort an die Löschung des ebenfalls in Brand geratenen Lastwagens. Inzwischen griff das Feuer auf den Lagerstuppen über. Der Brand konnte sofort bewältigt werden.

**Oefringen, 17. Okt. Einbrecher an der Arbeit.** Am Dienstag nachmittag, während die Einwohnerschaft sich auf dem Feld befand, wurde in Tiefenfall bei Gastwirt Frank und den Landwirten Streub und Feinauer eingebrochen. Von dort aus statten die Diebe noch dem Landwirt Geist in Rehdorf einen Besuch ab. Verschlossene Türen wurden aufgebrochen oder durch das Fenster in die Häuser eingestiegen. Die Kästen wurden durchwühlt, die Betten herausgeworfen. In der Wirtschaft wurden die Telephondrähte, in einem anderen Haus an drei Fahrrädern die Schläuche durchgeschnitten. Die Einbrecher hatten es auf Geld und Schmuckstücke abgesehen. Die Beute, die ihnen auf ihrem Fraubzug in die Hände fiel, dürfte etwa 1000 Mark betragen.

**Täferrot, N. Gmünd, 17. Oktober.** Bei einer Treibjagd angeschossen. Bei einer Treibjagd in der Gegend von Täferrot schoß am Donnerstag ein etwas

übereifriger Schütze aus Leinzell einem Treiber aus Täferrot verkehrtlich eine Ladung von rund dreißig Schrotten in den Leib. Glücklicherweise wurden keine edleren Teile getroffen.

**Rottenburg, 17. Oktober.** Schluß der Diözesansynode. Auf der Diözesansynode wurden am Mittwoch nachmittag drei Vorträge gehalten. Am Donnerstag, dem letzten Tag der Synode, war am Vormittag zuerst ein Requiem für die verstorbenen Bischöfe und Priester der Diözese, gehalten von Generalvikar Dr. Kottmann. Bei den anschließenden Verhandlungen nahm die Synode einstimmig einen Antrag an, den Papst zu bitten, den seligen Albert den Großen, der auch in unserer Diözese gewirkt hat (z. B. in Ehlingen und Rottenburg) heilig zu sprechen. Am Kardinal Ehrle in Rom wurde zu seinem 85. Geburtstag ein Telegramm geschickt. Das Schlusswort sprach Bischof Dr. Spörl. Der kirchliche Schluß der Synode fand im Dom statt.

**Reutlingen, 17. Oktober.** Erweiterung des Gaswerks. Der Gemeinderat beschloß gestern verschiedene Erweiterungsarbeiten des Gas- und Wasserwerks durch Einbau eines Kohlenilos, Erweiterung eines Magazin- und Werkstattgebäudes und Einrichtung einer neuen Lehrküche für Gas- und Wasserheizung und eines Ausstellungsraums im Schwimmbad. Der Gesamtaufwand beträgt 120 000 RM. An den Belegungen des Gaswerks haben bis jetzt schon 1000 Frauen teilgenommen.

**Oberhausen N. Reutlingen, 17. Okt.** Von einer schauenden Kuh vom Rad gestochen. Der hier wohnhafte, verheiratete Fabrikarbeiter Ernst Mayer fuhr auf seinem Fahrrad zu seiner in Unterhausen gelegenen Arbeitsstätte, als ihm in Unterhausen ein Bauersmann entgegenkam, der eine Kuh am Strich führte. Gleichzeitig fuhr ein Eisenbahnzug vorüber, wobei die Kuh scheute und den Radfahrer überrannte. Dieser wurde vom Rad geschleudert. Er zog sich bedeutende Verletzungen zu.

**Wülfingen, N. Urach, 17. Oktober.** Vom Mäusevergiftungsapparat schwer verbrannt. Am letzten Mittwoch ist der Bauer Friedrich Goller dadurch verunglückt, daß ihm der Apparat zur Mäusevergiftung versagte. Weil die untere Öffnung verstopft war, wurde ihm das brennende Gas ins Gesicht getrieben und die Kleider zünden Feuer. Goller wurde an der rechten Hand und im Gesicht schwer verletzt und sofort nach Tübingen in die chirurgische Klinik gebracht.

**Wurzach, 17. Okt.** 40 Jahre Stadtvorstand. Mit dem heutigen Tag sind 40 Jahre vergangen, seitdem Stadtschultheiß Graf an der Spitze unserer Stadtgemeinde steht. Der Dank des Gemeinderats für sein verdienstvolles Wirken kam in einer Fest Sitzung des Gemeinderats zum Ausdruck.

**Schelklingen, N. Blaubeuren, 17. Oktob.** Ein frecher Fuchs. Kürzlich führen des Morgens einige Jöglinge des St. Konradhauses vom Hof Ober-Schelklingen nach Schelklingen. Nachdem sie ungefähr die Hälfte des Waldwegs zurückgelegt hatten, bemerkten sie, wie ein Fuchs, wahrscheinlich ein Jungtier, dem Gefährte folgte es zu wiederholten Malen ansporn, bis auf einige Meter, um dann zu verschwinden. Das Angriffsobjekt bildete allem Anschein nach ein Schaf, das hinter dem Fuhrwerk geführt wurde.

**Friedrichshafen, 18. Oktober.** Preisabschlag für Fleisch, Wurst und Brot. Nach einer Bekanntmachung der Preisprüfungscommission der Metzger-Innung des Bezirks tritt von Samstag ab eine allgemeine Preisermäßigung ein. Auch die Brotpreise schlagen ab. Um der wirtschaftlichen Lage der Verbraucher und der kleinen Senkung der Mehlpreise Rechnung zu tragen, haben die Bäckerei-Inhaber vereinbart, den Ladenpreis für 1 Kilo Weißbrot um 4 Pfg. für 1 Kilo Weizen- und Mischbrot um 2 Pfg. herunterzusetzen. In letzter Zeit kommt es vor, daß mit Brot Hausierhandel getrieben wird. Die Bäckereimeister erklären, daß dieses Brot nicht immer hygienisch einwandfrei ist, daß es den Preis verteuert und zu unläuterem Wettbewerb führt. Deshalb soll jede Hausfrau das Brot nachwiegen.

## Aus Stadt und Land

Nagold, den 18. Oktober 1930.

Es ist schon gut, wenn sich einer einmal in der Einsamkeit auf sich selber besinnt, aber er darf kein Stadelator zwischen sich tun und die Welt. Denn in die Welt und unter die Menschen ist er hineingeschafften und da hinein gehört er auch. Ludwig.

### Einsamkeit

Es ist nicht leicht, in die Einsamkeit zu gehen. Oft gehört sogar viel Mut und Selbstüberwindung dazu. Es ist bequemer, sich im Strom des Tages zu tummeln und im Betrieb von Arbeit und Vergnügen unterzugehen. Denn das zerstreut und lenkt ab, es verhilft den Blick für die eigene innere Beere, es läßt Leid und Sorgen vergessen, es überkönt warnende Stimmen und lästige Mahnungen. Aber gerade deshalb tut uns Einsamkeit so dringend not. Sie bewahrt uns davon, daß wir zu bloßen Marionetten des Lebens werden, die ohne Halt und Rückgrat eben so dahin-schlittern im Auf und Ab des Tages. Denn erst in der Einsamkeit gestaltet sich die Persönlichkeit. Sie sammelt und ordnet, was verwirrend in uns durcheinandersfütet. Sie klärt und vertieft, was an mannigfacher Erleben über uns gekommen ist. Sie zwingt zur Selbstbefinnung, wo Leicht-sinn und Oberflächlichkeit überwuchern wollen. Sie bringt zur Reife, was sich leimhaft in uns angelegt hat. Sie richtet, reinigt und tröftet mit ihrem klaren, tiefen Auge. Wenn sie um uns ist, dann fallen alle Masken, die wir uns vorbinden, solange wir unter Menschen sind. Sie macht uns wahrhaftig gegen uns selbst. In ihrer Stille erstirbt alles Unrechte. Gemacht.

Aber noch mehr: Es ist nicht von ungefähr, daß die Großen im Reich der Religion aus der Einsamkeit kamen. Christus weilt in der Wüste, bevor er seine Botschaft verkündigte. Buddha floh aus Palast und üppigem Festes-glanz, um in der Stille seine Erleuchtung zu empfangen. Luther reiste in der fahlen Zelle des Augustinerklosters zum Reformator. Das hat seinen tiefen Grund: In der Stille ist Gott am nächsten. Da bricht abendliches Schauen auf und ein Wissen um das rätselhaft Wunder der Welt. Da fröhmt Erwigkeit auf weiten Schwingen durch die offenen Pforten der Seele und füllt sie mit einer Wirklichkeit, die nicht von dieser Welt ist. K. S.

In der Versammlung die Besprechung der neuen die Reihe kam aus dem waltung der Gemeinden. — Ebbhausen erstattete hierfür Dank und Anerkennung an ganzen sind die Bestimmung wie bisher. Innerhalb der Gemeindeordnung, a schluß gefaßt werden, ob werden will oder nicht. lung wurden noch eine

### Wilt

Am Montag, den 2. gelangt in Nagold im neuen Bearbeitung für der Paul und in der Aufführung. Der Inter übernommen. Octavio, neuverpflichteten Mitgl und Leni Steinberg de teilt sich das gesamte bilder sind von Erik dem Landestheater.

Auswärtige Mitglieder len ihre Eintrittskarten

### Die

bringen in ihrem die spannenden Filmwerk im Beiprogramm wieder lustige Bagabunden

### Unj

Leuchtet nicht zwiess Blatt unserer Bilderbe Gesichte des Kindes unner Sonnenchein. Aus Feierstunden ein Bild Es folgen Aufnahmen malweise für G. Str Prinzen Leopold von in München, vom Angl Kriegerdenkmal in Böh

### Großfeu

Heute nacht ist d mit Dekonomiegebäu gebrannt. Um 1/25 U merkt. Die Ursache i gestellt, Brandstiftung kommen. Näherer B

### Unsere B

Politische Wochen Johannes Kplex Impressionismus Warum der Kön Gineppina, Stiz Sohr, der Knecht Der Kaffee in h Die Bestimmung Durch Scheidung

## Letzte

### Deflation de

Berlin, 18. Okt. M figungen allgemein aufge überaus stark von Minist dene an sogenannten „gro halbigen Zustand abzul Verfügung des Reichstan daß nur die Staatsfck dringenden Fällen die M rungsefftride haben.

### Die

Berlin, 18. Okt. der deutschen Kapitalfluch Seite auf hohe Summen turier, daß nach Schätz etwa der 10. Teil dieser Reichsbank in den letzten eingehit habe und hiero ein anderer auf Geldfänd wandlungen ausländischer rickzuführen sei. Eine a sei aber, wenn man von der Handels- und Zahl wesen.

### Der

Berlin, 18. Okt. Ordens hat, dem demof Rundschreiben an die F einigung und die Meiste in dem es u. a. heißt: „f sten Fällen eine Angeleg nicht mehr zu ihr geböred daß wir an der Bezahlu

### Neue Ausshr

Berlin, 18. Okt. M Wedding sammelten sich Streifende, die der KPF starker Weise behindert sonen, von denen eine anderen drei fikt wegen nungen zu verantworten der Menge mußte die P Gebrauch machen. Die Polizeipräsidiums übergef tam es im Nationalhof d versammlung des Deut

einem Treiber aus Tübingen... von rund dreißig Schrotten... wurden keine edleren Teile...

Schluss der Diözese... wurden am Mittwoch... Am Donnerstag, dem... Vormittag zueft ein Re...

17. Okt. Von einer... gestochen. Der hier... er Ernst Wagner der...

re Stadtvorstand... Jahre vergangen, seitdem... unserer Stadtgemeinde...

nd Land... den 18. Oktober 1930... einer einmal in der Ein...

Welt zu gehen. Oft gehört... dungs dazu. Es ist be... stimmen und im Betrieb...

von ungefähr, daß die... der Einsamkeit kamen... er seine Botschaft ver...

Ortsvorsteher- und Körperschaftsbeamtenverein Nagold... In der Versammlung in der Linde am 16. ds. Mts. wurde die Besprechung der neuen Gemeindeordnung fortgesetzt.

Württ. Volksbühne... Am Montag, den 27. Oktober 1930, abds. 7.30 Uhr, gelangt in Nagold im Löwen Schillers Wallenstein in der neuen Bearbeitung für einen Theaterabend von Alexander Paul und in der Inszenierung des Intendanten zur Aufführung.

Die Löwenstücke... bringen in ihrem diesmaligen Wochenprogramm ein spannendes Filmwerk „Die Insel der Versessenen“ und im Beiprogramm wieder einmal Pat und Patachon als lustige Vagabunden.

Unsere „Feierstunden“... Leuchtet nicht zwiescher Sonnenschein von dem Titelblatt unserer Bilderbeilage? Einmal aus dem goldigen Gesichte des Kindes und dann sind Trauben eingefangen.

Großfeuer in Alt-Muisra... Heute nacht ist das gesamte Anwesen, Wohnhaus mit Dekonomiegebäude, des Anwaltes Krauß niedergebrannt.

Unsere Beilagen enthalten: Politische Wochenchau, Johannes Kepler, Zu seinem 300. Todestag, Impressionismus und Expressionismus, Warum der Löwe Gras frisst, Giuseppina, Skizze, Sohr, der Knecht, Roman, Der Kaffee in hygienischer Hinsicht, Die Bestimmung des Weibes, Durch Scheidung reich geworden.

Letzte Nachrichten... Deflation der Regierungstrüben... Berlin, 18. Okt. Während bei den früheren Reichstags-sitzungen allgemein aufgefallen ist, daß die Regierungstrüben überaus stark von Ministerialbeamten besetzt waren, insbesondere an sogenannten „großen Tagen“, ist jetzt, um diesem unhaltbaren Zustand abzuhelfen, wie die Blätter berichten, eine Verfügung des Reichstanzlers ergangen, in der bestimmt wird, daß nur die Staatssekretäre, und nur in ganz besonders dringenden Fällen die Ministerialdirektoren Zutritt zur Regierungstrübe haben.

Die Kapitalflucht... Berlin, 18. Okt. Zu den Angaben über den Umfang der deutschen Kapitalflucht in die Schweiz, der von Schweizer Seite auf hohe Summen beziffert wird, berichtet der Börsenfürer, daß nach Schätzungen maßgeblicher deutscher Kreise nur etwa der 10. Teil dieser Summen zutreffend sein dürfte, da die Reichsbank in den letzten 4 Wochen nur 1 Milliarde Valuten eingebüßt habe und hiervon nur ein Teil auf die Kapitalflucht, ein anderer auf Geldbindungen des Auslandes und auf Umwandlungen ausländischer Reichsmarktautholen in Devisen zurückzuführen sei.

Der Abschiedsgruß... Berlin, 18. Okt. Der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens hat, dem demokratischen Zeitungsdiens zufolge, ein Rundschreiben an die Führer der Volksnationalen Reichsvereinigung und die Meister des Jungdeutschen Ordens erlassen, in dem es u. a. heißt: „Die Wahlschulden werden in den meisten Fällen eine Angelegenheit der Staatspartei sein. Da wir nicht mehr zu ihr gehören, kann man nicht von uns verlangen, daß wir an der Bezahlung dieser Schulden teilnehmen.“

Neue Ausschreitungen am Webding... Berlin, 18. Okt. In dem unruhigen Gebiet im Stadtteil Webding sammelten sich nachmittags gegen 3 Uhr zahlreiche Streikende, die der SPD. angehören, sodas der Verkehr in starker Weise behindert wurde. Die Polizei stiftete vier Personen, von denen eine ein feststehendes Messer trug und die anderen drei sich wegen Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen zu verantworten haben werden. Bei der Festsetzung der Menge mußte die Polizei wiederholt vom Gummistülpel Gebrauch machen. Die Sitzierten sind der Abteilung 1a des Polizeipräsidiums übergeben worden. Gegen 4 Uhr nachmittags kam es im Nationalhof Bülowstraße 37, wo eine Arbeitslosenversammlung des Deutschen Gewerkschaftsbundes stattfand, zu

Störungen. Die Polizei schritt ein und nahm drei der SPD. angehörige Personen fest. Auch sie wurden der politischen Polizei übergeben.

Brand im ehemaligen Großherzoglichen Palais in Karlsruhe. Im Westflügel des ehemaligen großherzoglichen Palais, wo die Landesvermessungsabteilung der Wasser- und Straßenbaudirektion untergebracht ist, entstand ein Schadenfeuer, das erst spät bemerkt worden war. Die Höhe des Schadens ist noch nicht bekannt. Wahrscheinlich ist ein weggeworfener oder liegengebliebener Zigarettenstummel die Ursache des Brandes.

Sireit um einen Tonfilm. Die Filmoberprüfstelle in Berlin hatte den Grünbaum-Film der Emelka „Zwei Betten“ zu Aufführungen in Deutschland zugelassen. Die Thüringische Regierung hat nun gegen die Zulassung Widerspruch erhoben und verlangt, daß der Film wenigstens in Thüringen verboten werden könne. Es verleihe das deutsche Ehrgefühl, daß in dem Film die galizischen Juden als die guten, die österreichischen Offiziere dagegen als die schlechten Menschen hingestellt werden. Die Oberprüfstelle hat den thüringischen Antrag abgelehnt.

### Spiel und Sport

Sandball. Zum letzten auswärts stattfindenden Pflichttrundenpiel tritt morgen die erste Sandballmannschaft des Turnvereins in Calmbach an. Beim erstmaligen Zusammentreffen mit den Turnfreunden von Calmbach auf dem Nagolder Boden konnten die Einheimischen die Punkte erringen, doch zeigte es sich damals, daß E. ein nicht zu unterschätzender Gegner ist, denn feinerer hätte Calmbach geradezu gut gewinnen können. Dieses Mal wird Calmbach alles daran setzen, um seinen Tabellenstand zu verbessern. Nagold steht daher vor einer nicht minder schweren Aufgabe wie vergangenen Sonntag. Immer noch ist die Mannschaft nicht komplett aufgestellt. Es heißt deshalb die Augen offen und mit aller Energie hand zu halten.

Table with 5 columns: Turnverein, Zahl der Spiele, davon gen. unentsch. verl., Punktezahl, Torverhältnis. Rows for Nagold, Calw, Calmbach, Altensteig.

Fußball. Sp. V. Nagold Jugb. — Sp. V. Altensteig Jugb. am 12. Ubr. ... Das sind die Verbandsspiele, welche morgen auf dem Sportplatz an der Calwerstraße ausgetragen werden. Es besteht ja bis jetzt die Möglichkeit, daß obige Spiele bei anständigen Wetter u. guten Bodenverhältnissen erlebbar werden können. Von den II. u. Jugendmannschaften des S. V. N. kann man, gemessen an den bisherigen Resultaten, wohl je einen Sieg erwarten. Die I. S. V. Elf sollte ebenfalls Sieg und 2 Punkte erzielen können. Die I. Gästeelf hat in den bisherigen diesjährigen Verbandsspielen erst ein Spiel verloren und zwar auf eigenem Platz gegen Dornherten mit 1:3 Toren und wird morgen alles daransetzen wollen, um durch einen morgigen Sieg punktgleich mit Nagold zu werden. Es gilt aber für S. V. N. I. wiederum, das Spiel von Beginn an bis zur letzten Minute ernst zu nehmen. Hoffentlich erfüllen sich die Wünsche aller S. V. N.-ler, nämlich gutes Wetter, torreichte Schiedsrichterleitung, fairen Spiel aller 66 Spieler und 3 Siege.

Ein „Klemm“ landet auf dem Kniebis. Ein Klemmflugzeug aus Böblingen, das von dem Piloten Kaiser gesteuert wurde, versuchte am Mittwoch um 12.45 Uhr auf dem Kniebis eine Landung, die glücklich gelang. Als Landungsplatz hatte sich der Pilot eine ziemlich kleine Wiese neben Kniebis-Lamm ausgesucht. Nach etwa einer Stunde Aufenthalt stieg das Flugzeug wieder auf.

Das Schindler-Jugunternehmen in Freiburg wird lt. „Freiburger Zeitung“ durch Liquidation der Firma aufgelöst werden.

Graf Ludners fünfte Amerikafahrt. Am 23. Oktober beabsichtigt Graf Ludner, der sich augenblicklich nach Beendigung seiner vierten Amerikafahrt in seiner Heimatstadt Halle aufhält, eine fünfte Reise nach Amerika anzutreten. Er wird drüber Vorträge halten und will auch Tonfilmaufnahmen machen. Nach dieser Reise will er mit seinem kleinen Segelschiff „Seeteufel“ zwei weitere Fahrten unternehmen, zu denen auch Amerikaner zu gezogen werden sollen und die nach Westindien sowie nach Neufundland und Island führen sollen. Graf Ludner ist nach seinen letzten Vorträgen in Amerika außerordentlich volkstümlich geworden. Er ist Ehrenbürger der Stadt San Francisco und dreier Staaten sowie Ehrenmitglied von 27 amerikanischen Studentenverbindungen und 86 Klubs.

Sendefolge der Südd. Rundfunk N.G. Stuttgart. Sonntag, 19. Oktober. 7.00: Morgensonnet, 8.00: Morgengymnastik, 10.00: Katholische Morgenfeier, 11.00: Trio-Sonaten-Konzert, 12.00: Blas-Konzert des Postmusikvereins, 13.00: Kleines Repertoire der Scll., 13.10: Schallplattenkonzert, 14.00: Stunde der Jugend, 15.00: Schallplattenkonzert, 15.15: Von der Rembahn, 16.00: Großer Preis der Republik, 16.45: Schallplattenkonzert, 17.00: Konzert des Oester. Inf.-Regts. Nr. 4 (Wien), 18.45: Schwäbische Volkslieder (Kromer-Gezert), 17.15: Mandolinen-Konzert, 18.00: Ebeodor Kramet, Wien, liest eigene Lyrik, 18.30: Eugenie Suß liest eig. schwäbische Gedichte, 18.45: Zeitungsbeilage, Sportfunk, 19.15: Arlen- und Liebesabend, 20.00: Abendkonzert (Kath. Elisabethkirche, Stuttgart), 21.00: Die bescheidene Frau, eine eheliche Szene, 21.15: Kompositionen von Beethoven, 22.30: Der Brief, ein ebel. Trauerspiel, 22.45: Nachrichtenbericht, Sportbericht, 23.15: Tanzmusik.

### Handel und Verkehr

#### Neue Goldsendung nach Paris

Die Reichsbank hat der Bank von Frankreich eine neue Goldsendung von 35 Mill. RM. übermittelt. Der Kauf von franz. Devisen ist zwar noch nicht fest, das Gold bleibt aber in Verwahrung der Bank von Frankreich.

Die bisherigen Abgaben von Devisen durch die Reichsbank lassen sich nicht mit gleicher Genauigkeit angeben, da ein Teil der abgegebenen Devisen nicht offen ausgewiesen wird. Nach den Reichsbankausweisen ist der Bestand von notenbedeckungsfähigen Devisen vom 15. September bis zum 7. Oktober von 320 auf 136 Millionen, also um 184 Millionen zurückgegangen. Zu diesen 136 Millionen dürfen noch bis zum 7. Oktober 180 bis 190 Millionen Devisen kommen, die dem Wechselkonto und den sonstigen Aktiven entnommen wurden. Ueber die Devisenabgaben in der zweiten Oktoberwoche gibt der neue Reichsbankausweis vom 15. Oktober Aufschluß.

Am Devisen- und Goldmarkt dürfte bis zum 15. Oktober zusammen nicht ganz eine Milliarde der Reichsbank entzogen worden sein, ein Betrag, der allerdings noch erheblich unter dem sehr gefährlichen Deckungsverlust im April und Mai des Vorjahres liegt. Im neuen Ausweis der Reichsbank ist der Goldbestand mit 2180,4 Mill. RM., der Bestand an deckungsfähigen Devisen mit 173,9 Mill. RM. angegeben, wozu noch etwa eine halbe Milliarde Devisen auf anderen Konten kommen. Die Reichsbank verfügt demnach noch über etwa 2854 Millionen Gold und Devisen. Nach dem Reichsbankgesetz ist für den Notenumlauf eine Deckung von 40 v. H. vorgeschrieben; bei einem durchschnittlichen Umlauf von etwa 4,5 Milliarden Reichsmarknoten würde zehnfach ein Gold- und Devisenbestand von rund 1800 Mill. Reichsmark ausreichen sein. Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß zu der Zeit, als die Notendeckung durch das Bankgesetz auf 40 v. H. festgelegt wurde, sich noch mindestens zwei Milliarden gemünztes Gold im freien Verkehr und in Privatböden befanden, was die Sicherheit der deutschen Noten erheblich stützte. Dieses Privatgold ist bis auf einen verhältnismäßig kleinen Rest, der sich noch in Landesnotenbanken und in Privatbanken befindet, inzwischen verschwinden.

Das Emelka-Geschäft des Reichs. Wie aus München berichtet wird, erwirbt die Gruppe Kraus-München von den Forberungen des Reichs an das vertragslose Filmunternehmen Emelka 2,4 Mill. und 900 000 RM., die das Reich der Emelka als Betriebskredit überlassen hatte. Allerdings muß das Reich einen bedeutenden Betrag, 500 000 Mark nachzahlen, um nicht das ganze Kapital zu verlieren. An der Emelka ist nun außer der Gruppe Kraus auch Französisches Kapital (A. Cohen) beteiligt, nach dem Betrag mit dem Reich muß aber die Hälfte der zur Ausführung gelangenden Filme für eine Reihe von Jahren deutschen Ursprungs sein. Der Kaufpreis soll 4 Mill. RM. betragen. Für das Reich auch es nur eine Erlösung: Fort mit Schaden!

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Seit 13. Oktober sind 86 Wagen neu zugeführt, und zwar aus Württemberg 4, Breußen 7, Baden 4, Hessen 2, Deisterreich 32, Tschechoslowakei 1, Südschweden 14, Italien 19, Frankreich 2, Holland 1. Nach auswärts sind 43 Wagen abgegangen. Preis heute wagenweise für 10 000 Kg. Zepfel von 2350—2650 M., deutsche Birnen 1650—1700 Mark, im Kleinverkauf für Zepfel von 13.80—14.50 für 50 Kg.

#### Herbstnachrichten

In Unterfranken ist die Lese nahezu beendet. Bei der Herbstversammlung des Weingärtner-Vereins wurde beschlossen, nicht unter einem bestimmten Preis abzugeben, da immer Gelegenheit geboten sei, den Wein auch später noch zu verkaufen. Auch in Oberfranken ist die Lese nahezu beendet. Ein fester Kauf zu 260 M. — In Schlangen ist die Lese beendet. Verkauf lebhaft zu 260—270 M. pro Eimer. In Metzingen wurden Kläufe zu 250—260 M. abgeschlossen. — Die Weinversteigerung der Weingärtnergesellschaft und der Winzergenossenschaft Weinsberg war sehr gut besucht. Erzielt wurden je Hektoliter für Weißwein mit Riesling 46—47, für Riesling 54, Rotweinschnitt 60—61 und für Trollinger 68—71 M. Bei der Versteigerung in Mandelsheim wurde für rotgemischte Weine 47—52, durchschnittlich 49 M. pro Hektoliter bezahlt. — In Großkraich ist die Lese zu Ende. Die

Breite bewegen sich zwischen 140—160—170 Mf. pro Eimer. — In Bradenheim ist der Neue zu 150 Mf. bei großer Nachfrage ausverkauft. — Dürrenzimmern legte Kläufe zu 160 Mf. In Knittlingen wurde fast alles verkauft zu 50—65 Mf. pro Hektoliter.

Weinversteigerungen. In den nächsten Tagen finden folgende weitere Weinversteigerungen statt: Montag, 20. Okt. nachm. 2 Uhr Fürst zu Hohenlohe-Dehringen'sche Dominanzanteile im Schloßhof in Dehringen ca. 200 Hektoliter Rot- und Weißweine; Montag, 20. Okt. nachm. 3 Uhr Weingärtnergenossenschaft Cannstatt in der Stadt. Keller in Cannstatt, ca. 250 Hektoliter vornehmliche Trollinger mit Riesling; Dienstag, 21. Okt. vorm. 12 Uhr Gutsverwaltung Hohenlohe in der Gutsstelle Hohenlohe in DL Marbach, ca. 200 Hektoliter Rot- und Weißweine; Donnerstag, 23. Okt. vorm. 11 Uhr Frhr. v. Sturmfeber-Hornedische Gutsverwaltung Schöpsach DL. Weisheim im Verwaltungsgebäude, ca. 250 Hektoliter Schwarz Riesling, Elzener, Lemberger und weiß Riesling; Montag, 27. Okt. nachm. 1/2 Uhr Württ. Anstalt für Rebenzüchtung und Rebenpropfung Weinsberg in der Anstaltsleiter in Offenau, Bahnstation Jagstfeld und Offenau, ca. 300 Hektoliter.

Die Versteigerung der Weingärtnergesellschaft in Neckar. um ging glatt vonstatten. Das ganze Quantum ist verkauft. Preise wurden erzielt: für 75 Hl. Schwarzwiesling 62—67 M pro Hektoliter, für 130 Hl. Trollinger 65—68 M, für 133 Hl. Weiß mit Riesling 1 A 60—62, für 113 Hl. Weiß mit Riesling 45—55 M.

Die schlechteste Obsternte seit 50 Jahren. Bödingen, 17. Okt. Im hiesigen Obstbauverein hielt Bezirksobstbauminspektor Bönig, Heilbronn, einen Vortrag über die Frage: „Wie haben wir unsere Obstbäume nach einer solchen Mißernte und nach zwei trockenen Sommern zu behandeln?“ Die heutige Mißernte war die schlechteste seit 50 Jahren, nicht bloß in Deutschland, sondern in ganz Europa. Die Ursache ist zurückzuführen einmal auf den Wassermangel der Bäume im Sommer 1928, zum anderen auf den kalten Winter, der keine Winterfeuchte brachte, und nun hat der vorjährige reiche Obstertrag die Bäume erschöpft, wozu die weitere Trockenheit viel beitrug. 70 v. H. der Bäume sind jetzt krank, eine große Zahl ist eingegangen. Um die Bäume wieder hochzubringen, ist Wollfütterung und viel Wasserzufuhr vonnöten; in der Schädlingsbekämpfung darf auch nicht nachgelassen werden. Der Erfolg wird dann nicht ausbleiben, zumal der vorhandene Obstansatz für 1931 gut ist.

Zuchterprämierung. Der Herdbuchverein für das schwäbisch-hällische Schwein (Geschäftsstelle Stuttgart, Marienstraße 33, Landwirtschaftskammer) hält am Samstag, den 8. November d. J. von vormittags 8 Uhr ab in der Stadt. Ausstellungshalle auf dem Hauptplatz in Schwäb. Hall die 11. Zuchterprämierung mit Versteigerung des schwäbisch-hällischen Schweins mit Ebern eingetragener Abstammung ab. Die Versteigerung beginnt vormittags 11 Uhr. Die Veranstaltung bietet günstige Gelegenheit zum Ankauf bester Zuchter der schwäbisch-hällischen Rasse.

Wetter. Bei Fortdauer der südlichen Winde wird der gegenwärtige Witterungscharakter keine Veränderung erfahren. Für Sonntag und Montag ist heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Gestorbene: Josefina Daub, 67 Jahre, Forb — Emma Wagner, geb. Bozenhardt, 74 Jahre — Emilie Graf, geb. Heiß, beide von Calw — Fr. Bod, Veteran 1866 und 1870, 88 Jahre alt, Liebenzell — Marie Bött, geb. Friedrich Nach —

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten. Siehe die illustrierte Beilage „Feierstunden“

PIANO eigenes Fabrikat, sichten reibbraun geölt, wenig benützt. Außerst preiswert zu günstigen Bedingungen verkauft. Fr. Schilling, Pianof.-Fabr., Stuttgart, Immenhoferstr. 17

**Tuberkulosen-Sprechstunde**  
 ausnahmsweise diesmal Dienstag,  
 21. Oktober, von 2 Uhr ab,  
 Amtsärztliche Sprechstunde von 10 bis 12 Uhr  
 1175 im Bezirks-Krankenhaus.

**N.S.D.A.P. Ortsgruppe Nagold**  
 Heute abend 8.15 Uhr Sprechabend  
 im Gasthaus z. Löwen. 1190  
 Freunde und Gäste willkommen!

Heute Samstag u. morgen Sonntag  
**Preishegeln**  
 bei 1187  
 Schwenk z. „Bären“.

**Württ. Schwarzwaldverein  
 Ortsgruppe Nagold**  
 Sonntag, 19. Oktober  
**Tageswanderung:** Mit Bahn  
 Nagold ab 7.10 Uhr, Kottenburg an  
 etwa 8.30 Uhr. Wanderung über  
 Weilerburg - Nammertwald - Gt -  
 Schloßgut Greibach - Derendingen  
 - Tübingen (4 Std.) Sonntagsfahr-  
 tarife nach Tübingen 2.80 RM. (Führer: Eisenbahn-  
 insp. Hummel.) Rückfahrtsper mitnehmen. 1195

**Geschäfts-Empfehlung**  
 Meiner werten Kundschaft, sowie der Ein-  
 wohnerschaft von Nagold bringe ich zur  
 Kenntnis, daß ich die von Frau Marie  
 Hartmann Wwe. gepachtete

**Schuhmacherwerkstätte**  
 von der Oberamtsstr. 5, nach Maierstraße 16  
 (bei S. Lehre) verlegt habe. 1186  
 Ich bitte, das mir bisher entgegengebrachte  
 Vertrauen auch weiterhin entgegen zu  
 bringen. / Gewissenhafte und prompte  
 Bedienung bei denbar billiger Berechnung,  
 sowohl bei Maß als auch bei  
 Reparatur-Arbeiten, sichere ich meiner  
 Kundschaft zu und bitte um gefl. Aufträge.

**Gottlob Götz, Schuhmacher.**  
**Benötigen Sie Geld**  
 zu 3%  
 so wenden Sie sich an Beratungsstelle  
**Jakob Lehmann, Pfalzgrafenweiler.**  
 Geld auf 1. u. 2. Hypothek kann schnell und  
 billig befristet werden. Anfragen ist Rück-  
 portio beizufügen. 1181

**Statt des teuren Mostobstes**  
 empfehlen wir zur Hausstrunfbereitung  
 billigen, fa. naturreinen 1177  
**amerikanischen Wein**  
 In kommender Woche jedes Quantum  
 lieferbar. Bestellungen nehmen wir sofort  
 entgegen, auch von Darlehensklassen usw.  
**Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach. Tel. 2.**

**NWK Wolle**

**Sternwolle**  
 unüberroffen  
 in Haltbarkeit  
 in allen Preislagen

Ein neuer Beruf! (256)  
**Die moderne Kunststrickerei**  
 auf der **Femina-Strickmaschine**  
 buntfarbige Westen, Pullover, Strickkleider, Sportartikel  
 bringt hohen Verdienst. Leicht erlernbar.  
 Günstige Bedingungen. - Prospekt gratis und franco.  
**Tricotagen- und Strumpffabrik**  
 Reher & Föhler, Saarbrücken 3

**Leitz-Ordner**  
 vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

**WÜRTT. LANDES-SPARKASSE STUTTGART**  
 KANZLEISTR. 25 u. 36  
 KIRCHSTRASSE 3  
 MARIENPLATZ 12

**Am 30. Oktober wieder WELTSPARTAG**

700 Zweigstellen im Lande vermitteln den Verkehr mit der Anstalt kostenlos. Sie nehmen Spareinlagen an, leisten Rückzahlungen, geben Heimsparbüchsen ab, besorgen deren Leerung, vermitteln den An- und Verkauf sowie die Verwahrung von Wertpapieren und erteilen Auskunft über Sparverträge u. a. ...

**Haiterbach**  
**Hochzeits-Einladung**  
 Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Kirchweihmontag, den 20. Oktober 1930**  
 im Gasth. z. „Sonne“ in Haiterbach  
 stattfindenden Hochzeits-Feier freundschaftlich einzuladen. 1163  
**Karl Helber** | **Marie Helber**  
 Schreinermeister | Tochter des  
 Sohn des Joh. Helber | Friedrich Helber  
 Schreinermeister | Küblermeister  
 Kirchgang 1/2 1 Uhr  
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
 Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Böfingen**  
**Hochzeits-Einladung**  
 Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Kirchweihmontag, den 20. Oktober 1930**  
 stattfindenden Hochzeits-Feier in das  
 Gasthaus z. „Rappen“ in Böfingen  
 freundlichst einzuladen.  
**Karl Hafner** | **Luise Kaiser**  
 Zimmermann | Tochter des  
 S. d. + Johs. Hafner | + Jakob Kaiser  
 Zimmermann | Holzhauser  
 in Böfingen | in Böfingen  
 Kirchliche Trauung 12 Uhr 1043  
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
 Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Ehhausen - Hornberg D/A Calw**  
**Hochzeits-Einladung**  
 Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Kirchweihmontag, den 20. Oktober 1930**  
 im Gasth. z. „Sonne“ in Ehhausen  
 stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst  
 einzuladen. 1156  
**Gottlieb Vollmer** | **Christine Vollmer**  
 Mechaniker | geb. Lang  
 Tochter d. + Joh. Lang  
 Hornberg  
 Kirchliche Trauung 11 Uhr in Ehhausen  
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
 Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Unterjettingen.**  
 Habe heute Samstag und morgen Sonntag  
**Metzelsuppe**  
 mit musikalischer Unterhaltung.  
 Es ladet ein 1185  
**Schmid z. „Lamm“.**

**Angenehmer Aufenthalt  
 Gute Bewirtung im 392**  
**Konditorei-Kaffee**  
**H. Lang, Nagold**  
 Sonntag abends geöffnet

**Kurhaus „Waldlust“**  
 Sonntag, den 19. Okt., von nachm. 3 Uhr ab  
**Konzert - ab 8 Uhr Tanz**  
 ausgeführt v. Musikkolleg Nagold.  
 Eintritt frei. 1144  
 Es ladet höflich ein **Karl Frey.**

**Saalbau zum Löwen**  
 Montag, den 20. Oktober von 3 Uhr ab  
**Kirchweih-Tanz**  
 bei gutbelegter Tanzmusik 1169  
 Eintritt frei.

**Saalbau Traube** Morgen Kirchweih-Sonntag, ab 3 Uhr  
**Konzert**  
 mit anschließendem Tanz,  
 ausgeführt von der Musik-  
 kapelle Iselshausen, wozu  
 höflichst einladet 1184  
**Chr. Leitz Musikkapelle Lyra**

**süßen Unterländer.**  
 Eugen Herrgott z. „Schiff“.  
 Am Kirchweihsonntag  
**Metzelsuppe**  
 mit gutem neuem  
**Weinsberger** 1194  
 Tisch zum „Hirsch“, Iselshausen.

**Altneuira** Kirchweih-Sonntag  
**Metzelsuppe**  
 bei 1166  
**Fr. Riebhäber z. „Linde“**

Samstag und Kirchweihsonntag  
**Schlacht-Partie**  
 wozu freundlichst einladet 1192  
**Hauser z. Linde, Ehhausen.**

**Wildberg**  
**Wohin** am Kirchweihsonntag?  
**Zum Tanz**  
 im Schwarzwaldsaal  
 wozu höflich einladet 1182  
**Wilhelm Rothfuß**

**Achtung!** Wohin gehen wir am Kirchweihsonntag? 1193  
**Zum Kirbetanz**  
 bei guter Streichmusik, sowie  
 ff. Reh- und Hasenbraten mit Spähle.  
 Hierzu ladet höflich ein  
**Fr. Rinderknecht z. „Hirsch“**  
**Unterjettingen.**

**Amts-u**  
 Mit den illustrierten  
 „Unsere Seite“  
 Bezugs-  
 ja  
 Verlag  
 Nagold  
 w. W. 3 a  
 Telegr.-Adresse: Gesell

**Nr. 245**  
**Sämtliche**  
**Deutsche**  
**Ausprache zur**

In der gestrigen Sitzung  
 Abg. P. i. d. (Komm.)  
 Nationalsozialisten Strafen  
 münden werden dafür los-  
 von der Ministerbank ver-  
 rend der Rede P. i. d.) Da  
 sei ein Hungerprogr  
 haltsabbau, der das Gegen-  
 sei, zeige sich der ganze Lan-  
 ner fordert Aufhebung des  
 bunds und schließt: Wir w  
 Kommunisten, rufen dreima-  
 Abg. J. o. o. s. (Ztr.): Da  
 erklärung. Eine Aufhebung  
 zu verantworten. Gewisse  
 trum nahe, die soziale Au-  
 der Notverordnung zu über-  
 lächerlich, die Krise auf J  
 Reparationslast zurückzuf  
 unter. Die Preisentung  
 nahmen, sei zu begrüßen  
 zusammenarbeiten, müsse  
 lohns zu erhalten. Bei  
 empfehle sich eine Stafte  
 Familienstands. Die Politik  
 aufhöre. (Gelächter bei de-  
 trum werde alles tun, um  
 fördern. Zweifellos habe  
 Lox in die Außenpolitik ge-  
 tag so viel Kräfte seien,  
 geboten werden könne. W  
 wieder zur Ordnung in  
 Zentrum.)  
 Abg. Dr. Oberföhr  
 den Wahlen eindeutig eine  
 gen System der Innen-  
 Regierung Brüning habe d  
 Rechnung getragen. In  
 auch jetzt wieder Anschluß  
 Mit dem fortwährenden  
 freije“ werde versucht, das  
 Ursachen unserer Wirtschaft  
 zahlungen. Weil die Reg  
 Revision des Youngplans  
 Finanzkrise durch weitere  
 gen zu begegnen. Die Deu-  
 den Sanierungsplan, weil  
 führe. Der Redner empfe  
 erte Reparationsabgabe.  
 fort in Angriff genomme  
 lehnt der Redner die Metho-  
 politik der Regierung Brü  
 in Genf völlig verlag. I  
 Handels- und Wirtschaftsp  
 lagen gestellt werden müß  
 Entscheidung eine Regier  
 deutschen Volks Geltung ve  
 das Mißtrauen aus. (Be-  
 Abg. Dingeldey (S  
 großzügiges Sanierungspr  
 iung könne man feststell  
 berung der Arbeitslosigkeit  
 aber erwarten, daß sich die  
 demokraten gewünschten  
 energisch widersetze. Die  
 vorher die wirtschaftlichen  
 möglichkeit der Erfüllung  
 rechts: Warum haben Sie  
 Sie uns keinen anderen  
 Dann treten Sie doch ab,  
 Auch wenn Sie in der R  
 den Weg gehen, die Ver-  
 Argumente zu überzeugen.  
 haftigkeit in unserem Vo  
 Angriffe gegen den Reich  
 bedauern, daß die Soziald  
 gierung die nationalsozial  
 von jeglichem Einfluß auf  
 sahrenherd machen. Würd  
 gen sein, an der Reichsregi  
 Redner heute leiser und  
 Lärm bei den Nationalsoj  
 schluß, daß keine Partei